

Und wenn am Mittag hell die Sonne glänzet
Für Dich, den warm das Leben noch umweht,
Wird seine Aussicht finster dem begrenzt,
Vor dem der Todesengel mahnend steht,
Nicht leuchtet ihm der Sonne klares Licht,
Er fühlet ihre milde Wärme nicht.

Denn in der hohen ungemessnen Ferne
Schwebt eine Wolke über seinem Haupt,
Die zu verhüllen droht des Himmels Sterne,
Die ihn des Anblicks der Natur beraubt.
Dann wallt nicht mehr das warme volle Herz;
Die Hoffnung schwindet, wie der Jugend Scherz.

Doch soll nicht falscher Kummer mich betrügen;
Denn wenn auch manche Thräne mir jetzt fließt,
Die Liebe lächelt nur mit milden Zügen,
Weil scheidend sie zum letzten Mal mich grüßt.
Lenk' ich in's Leben noch einmal den Blick,
So sielen seine Dolch' auf mich zurück.

Du aber, Rom, sollst meine Asche bergen!
Du hast so viel Erhabnes sterben seh'n; —
O duld' auch mich bei Deiner Vorwelt Särgen,
Die die berühmten Schatten noch umsteh'n.
Vergieb, daß ich auch nah' mit schwachem Schritt,
Vergieb die Klage, da so schwer ich litt.

Vielleicht verlöschen fruchtbare Gedanken,
Gefühle edler Art mit meinem Tod;
Das Unglück zeigte ihnen ihre Schranken,
Denn schwer vernichtend ist sein streng Gebot!
Von allen Kräften, die Natur uns giebt,
Ist's die, zu leiden, nur, die völlig ich geübt.

Der Tod wird bald nun alle Schmerzen stillen;
Ich will gehorsam seinem Rufe seyn.
Er wird sein groß Geheimniß mir enthüllen;
Was es auch sey — es führt zur Ruhe ein.
Du bürgst dafür, Du schweigend stilles Grab,
Wohlthuend führt die Gottheit uns hinab.

Hier auf der Erde suchte ich den Frieden;
Doch fand das Herz noch keinen Zufluchtsort;
Drum hat Gott weiser nun für mich entschieden,
Und ruft den Geist aus diesem Leben fort.
Auf ihn fällt hoffend nun mein letzter Blick,
Er wird am besten lenken mein Geschick.

L. B.

Die 15te Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Prag.

(Fortsetzung.)

In der siebenten Section sprach der Comitats-Assessor von Bujanowics aus Habsan über die Verbindung der Wechselwirkung der Naturwissenschaften mit der Landwirtschaft, und da er darin den ungarischen Weinbau

ausführlich berührte, so hielt in der nächsten Sitzung Hofrath Fürbaß einen kurzen Vortrag über die Rebencultur auf der Fürstlich Schwarzenberg'schen Herrschaft Lobositz, wobei der Gesellschaft Weinproben jener Gegend aus den Jahren 1811, 1826, 1827 und 1834 vorgezeigt wurden. (Diesem Beispiele folgten später Fürst Lobkowitz und Graf Schönborn, welche gleichfalls von ihren Weinen einsandten). — Dr. Ewald aus Dresden gab die Geschichte des sächsischen Weinbaues zum Besten — Bergwerks-Inspector Haffe hielt eine mehr staatswirthschaftliche als hieher gehörende Rede über wohlfeilere Erzeugung des Eisens und Stahls — Forstrath Liebich und Kaufmann Rangheri sprachen über die Seidencultur in Böhmen, und der Letztere berichtete aus eigener Erfahrung über deren möglichen Ertrag und Vortheil — Gutbesitzer Nowak theilte Betrachtungen über den vielstängigen Maulbeerbaum (*morus multicaulis*), ferner Hauptgrundsätze des Pflanzenwachsthums mit. — Der Präsident erinnerte an das Statut, daß Niemand einen Vortrag halten sollte, der nicht zuvor dem Sectionspräsidenten und Secretair zur Prüfung vorgelegt worden, ob er auch irgend eine Brauchbarkeit habe. — Eines der interessantesten Resultate der ökonomischen Section war der Besuch von Königsaal und die Besichtigung der dortigen Rohr- und Runkelrüben-Zucker-Fabriken wie der Fürstlich Dettingen-Wallersteinschen sonntäglichen Gewerbeschule für Handwerker.

Die Vorlesung einer kurzen Uebersicht der Resultate der funfzehnten Versammlung hatte so viel Zeit gekostet, daß nur noch für einen Vortrag Raum blieb, welchen Hofrath Reichenbach hielt: „Ueber den heutigen Standpunkt der Naturgeschichte.“ Hierauf folgten die Abschiedsreden des Präsidenten und Secretairs, welche Oberberggrath Nöggerath im Namen der gesammten fremden Mitglieder beantwortend, in einer feurig dahin strömenden Rede, Dank für den Monarchen, Obristburggrafen, Grafen Sternberg, Professor Kromholz, die Stadt, Universität und Kaufmannschaft, nebst allen einzelnen Professoren, Doctoren und Staatsbeamten, welche sich Verdienste um die Versammlung erworben, und endlich auch für das schöne Geschlecht unserer Stadt aussprach, die allgemeinen Enthusiasmus erregte.

Ein glänzendes Diner, welches auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers gegeben wurde, versammelte die Mitglieder der Gesellschaft im spanischen Saale der Hofburg, und schon einige Tage früher hatte der Obristburggraf von Chotek, die ganze Versammlung zu einem wahrhaften Musikfeste im Gubernialgebäude geladen, in welchem das Orchester des Conservatoriums der Musik zuförderst